



Sonja Stahl: „Wir können keine Tiere mehr aufnehmen“

Katzenhilfe verhängt Aufnahmestopp - Tierheim platzt aus allen Nähten

- von Melanie Ermel -
LANGENBACH. Wenn bei Sonja Stahl das Handy klingelt, dann ist wieder eine Katze in Not. Unzählige Samtpfoten hat das privat geschaffene Tierheim in Bad Marienberg Langenbach ein ungewisses Schicksal erspart. Mit derzeit 143 zu betreuenden Tieren und den Vierbeinern, die nicht mehr vermittelbar sind, hat der Tierschutzverein seine Kapazitätsgrenze von 50 Plätzen weit überschritten...



Der fünfjährige Schmusetiger Lulu sucht händeringend nach einem schönen Zuhause mit Freigang ... eine von 143 hoffenden Seelen.

„Unsere Aufnahmemöglichkeiten sind restlos erschöpft“, sagt die erste Vorsitzende Sonja Stahl. Alle Pflegestellen sind belegt, das Tierheim quillt über. Die Katzenhilfe hat aus diesem Grund ein Aufnahmestopp bis (vorerst) Dezember 2009 verhängt. Die häufigsten Abgabegründe sind Geldmangel, Allergie, Zeitmangel, neuer Job, Umzug, Scheidung oder Überforderung. Zuweilen ist es auch nur Überdruß und Gleichgültigkeit. Über sol-

nie ein Wort. Sonja Stahl: „Wir sind ja froh, wenn uns die Tiere gebracht und nicht gleich ausgesetzt werden.“ Was diese Trennungsdramen für die Tiere bedeuten, müssen die Ex-Besitzer ja nicht mehr mit ansehen: „Manche Katzen trauern monatelang. Einige verlieren jeden Lebensmut.“ Neugeborene mit Körper- und Augenver-

letzungen, Milben- oder Würmerbefall, Katzenschnupfen und Pilzerkrankungen seien ebenfalls keine Seltenheit. Das erhöhe den Pflegeaufwand und die Tierarztkosten für den ehrenamtlichen Verein enorm. An die Herbstkätzchen will Sonja Stahl gar nicht erst denken... Bislang hat der Verein jährlich etwa 600 Tiere in „Not“ aufgenommen, gepflegt und in ein neues Zuhause vermittelt. Das verursacht Kosten in Höhe von rund 160 000 Euro pro Jahr. Zusätzlich werde die Situation im Tierheim durch einen Einbruch der Spendeneinnahmen verschlimmert. „Die Zuläufe gehen stetig zurück.“ Verantwortlich dafür macht die 39-Jährige die Wirtschaftskrise und die Arbeitslosigkeit: „Die Leute haben einfach das Geld nicht mehr. Viele überlegen sich dann zweimal, ob sie den letzten Euro noch ans Tierheim spenden oder nicht.“

Wie Sie der Katzenhilfe helfen können, lesen Sie auf Seite 3.

SCHON GEWUSST ?

Die Katzenhilfe Westerwald e. V. benötigt jährlich unter anderem ca. 12 Tonnen Katzenklumpstreu, 14 Tonnen Katzenfutter, 1 000 Liter Desinfektionsmittel, produziert dadurch 50 Tonnen Müll, tätigt 2 000 Tierarztbesuche und 1 000 Beratungsgespräche, gibt 500 Zeitungsartikel auf, kontaktiert 500 Mal die Behörden, führt 450 Kastrationen, Kennzeichnungen und Registrierungen durch, nimmt 200 Katzenbabys, 400 Fundtiere, 200 Abgabestiere und 20 Pensionstiere auf und schenkt ihnen mehr als 10 000 Stunden Liebe und Zuneigung.

LOKALANZEIGER

Katzenhilfe-Westerwald hat Aufnahmestopp verhängt

Fortsetzung von Seite 1

LANGENBACH. Angesichts der aktuellen Überfüllung verweist die Katzenhilfe bei **Fundtieren** an die kommunal geförderten Tierschutzvereine oder das Ordnungsamt der Fundgemeinde als verantwortliche Institution für Fundtiere.

Bei **Abgabestieren** wird empfohlen sie an die Vermittler/Produzierer zurückzugeben oder sie kastrieren, kennzeichnen, impfen und von Parasiten befreien zu lassen, Insektizide zu spritzen, mit Schutzvertrag und Schutzgebühr zu vermitteln sowie Vor- und Nachbeseuche durchzuführen.

Herrnlose Katzen, oder besser gesagt Wildkatzen, sind vor dem Aussterben bedroht. Bei Sichtung wenden Sie sich per E-Mail an wildkatze-w@katzenschutz-westerwald.de.

Jeder kann helfen!

Damit die Katzenhilfe wieder Tiere aufnehmen kann,



Umweltministerin Margit Conrad fordert alle Katzenhalter auf, ihre Tiere kastrieren zu lassen, um so einer ungehinderten Vermehrung entgegenzuwirken. „Das entlastet die Vereine und verhindert Tierleid“, stellte die Landespolitikerin fest.

sucht der Verein mit Hochdruck nicht nur weitere Pflegestellen, sondern in erster Linie Menschen, die eine der zahlreichen Katzen adoptieren und ihnen ein artgerechtes Leben schein-



„Dem Problem der Überpopulation und Verwilderung von Hauskatzen wird man nur durch ein Kastrations- und Kennzeichnungsgebot bekommen können“, sagt Dr. Helmut Stadtfeld, Vorsitzender der Tierschutzbeirates Rheinland-Pfalz.

ken, Paten und Förderer sind ebenfalls gerne gesehen. Auch bietet das Team der Katzenhilfe Kastrationshilfen an, um die unkontrollierte Vermehrung zu stoppen, denn Katzenka-

stration ist Pflicht (www.katzenschutzverordnung.de/vu/)! In diesem Zusammenhang weist die Katzenhilfe auf ihre Internetseite hin: www.katzenschutz-westerwald.de.

Unter „Vermittlung“ können Sie sich die Samtpfoten vorab anschauen und über die vielen, teils traurigen, Schicksale informieren. Vielleicht hat eine der Katzen bald schon einen Platz bei Ihnen zu Hause...

Kontakt

Katzenhilfe-Westerwald e. V. in 56470 Bad Marienberg-Langenbach, An der Schmiede 16, Tel. 0266 1 / 409 82, Tel. 01 77 / 788 97 66

Öffnungszeiten:

Samstag: 15 bis 18 Uhr
Dienstag: 18 bis 19 Uhr
Donnerstag: 19 bis 20 Uhr

Spendenkonto:

Westerwaldbank e.G., Kontonummer 495 506, BLZ 573 918 00